Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

**Band:** 26 (1936)

Heft: 9

Rubrik: Welt-Wochenschau

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

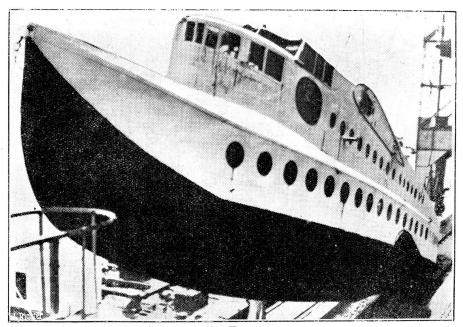
**Download PDF:** 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Etwas; ein ausgeschiedener Gegenstand, fremd und heimatlos und aller Zugeshörigkeit entrissen und irgendwo abgesett. Der Sekundenzeiger fehlt ihr. Nein, ein ganz winziges Restchen, ein kleines Teilchen davon dreht sich wie verzweiselt an der Schraube im Kreise herum und mißt nach alter Ordnung und Gesetz die Zeit ab, unbekümmert darum, daß es nur noch ein Krüppelschen seiner selbst ist.

So viele Uhren hast Du in Deinem langen, werktätigen Leben instand gesetzt und wieder glüdlich zum Gehen gebracht. Und Deine Eigene? Hast Du sie darob vernachlässist? Gönntest Du Dir vielleicht auch nicht die Zeit, Dich ernstlich um Deine Gesundheit zu kümsmern, eh' es zu spät wurde? Wie wenig wir doch oft voneinander wissen und wie wenig Zeit wir für einander haben.

Türme und Dächer der Stadt sind in die Dämmerung gekrochen und darin verschwunden. Das Flodenspiel ist einsgestellt. Die Spahen haben sich in ihre Schlupfwinkel zurückgezogen und erswarten dort den neuen Tag.



"Lieutenant de Vaisseau-Paris" wieder in der Heimat. Der Rumpf des französischen Riesenflughootes "Lieutnant de Vaisseau-Paris", welches in Pensacola (Florida) gesunken war, traf an Bord eines schwedischen Damplers in Verdon in Westfrankreich ein.

Drinnen im Krankenzimmer mißt nach Gottes unerforschlichem Ratschluß eine Lebensuhr ihre letzten Stunden ab.

# Welt-Wochenschau.

Mussolinis Glück.

Böse Anzeichen für die Möglichkeit eines abessinischen Zusammenbruches machen sich bemerkbar. Die große "Guerilla=Offensive" des Ras Rassa in Tem=bien, der im Berein mit dem Ras Senum die Berbinzungen zwischen Adua und Makalle ernstlich bedroht hatte und sich rühmen konnte, südlich Aksum und bei Abbi Addi den Italienern die ernsthaftesten Berluste beigebracht zu haben, ist zwecklos geworden, seit die Offensive der Ita-liener gegen den Amba Aradam eine unerwartete Ausweitung erfahren.

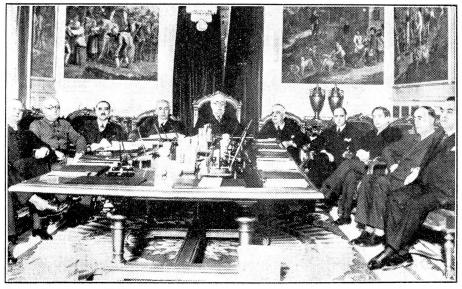
Der Vormarsch der Truppen Badoglios führt einer= leits auf direttem Wege gur Besetung ber Schlussel= stellung von Amba Alagi, anderseits aber zu einer Shwenkung verschiedener Detachements nach Westen; diese ausschwärmenden Kolonnen haben die Straße von Sokota nach dem Geva, also südlich dieses Flusses, überschritten und damit die wichtigste rück= wärtige Verbindung des Tembien unterbro= den. Es bleiben nur noch die Saumpfade westwärts offen, und sobald die bei Aksum stehenden Italiener südlich vor= Itoken, sind die Positionen des Ras Kassa tatsächlich um= zingelt. Die Freikorps werden zwar eine Rüdzugslinie wäh= len, die von keiner Umzingelung bedroht werden kann; sie fonnen die Waffen versteden und sich auflösen, um bei gegebener Zeit wieder an unerwarteter Stelle aufzutauchen. Hört man in nächster Zeit nichts von ihnen und berichten die Italiener nichts vom Abfangen gewisser Abteilungen, so ist anzunehmen, sie seien auf diese Weise vom Erdboden verschwunden.

Daß die verschiedenen Rase wenig von moderner Kriegsstührung verstehen, hat die jüngste Zeit bewiesen. Nie war die Zeit günstiger für einen Angriff auf die Straßen zwisschen AduasAdigrat und Makalle als gerade während der Offensive Badoglios gegen den Amba Aradam und noch

mehr während des Bormarsches gegen den Amba Alagi. Man hat von einer derartigen Entlastungsaktion nichts gehört. Richtig geschulte Führer würden sie nicht unterlassen haben, umsomehr, als sie Badoglio mit der Katastrophe bedrohen mühte. Ihr Ausbleiben ist das schlimmste Zeichen für die Situation Abessiniens.

Es fragt sich, mit wieviel Truppen sich die geschlagene Führung weiter sudwarts an geeigneter Stelle neu zu fonzentrieren vermag, und ob noch irgendwelche Widerstands= plane vorhanden find. Der kommandierende Ras Mulu= geta soll sich nach Dessie zum Regus begeben haben, um über den Rückzug Aufschluß zu erteilen. Die abessinischen Meldungen geben sich tröstlich: Der Rückzug war schon ein= geleitet, und die große Schlacht, von der die italienischen Meldungen berichten, stellte lediglich ein Gefecht mit den Truppen, die den Rudzug dedten, dar. Wahrheit oder Dichtung? Warum wurde auch der Amba Alagi kampflos preis= gegeben? Wer um jeden Preis einen Sieg der Abeffinier wünscht, hofft immer noch auf eine Kriegslist und sagt: Je weiter sich Badoglio von Adua entfernt, desto schwieriger der Nachschub, und der Negus will ihn recht weit nach dem Süden loden. Erst dann wird ein konzentrischer Angriff, jedoch nach der Guerilla-Taktik, erfolgen, und erst wenn dieser Angriff erfolgt, werden auch die Freischaren im Tembien und anderswo wieder auftauchen. Also italienischer Bor= stoß bis Sokota und Magdala. Offen gestanden, wir können nicht recht an diese so weitreichende Pläne der Abes= sinier glauben. Vielleicht hoffen zwar auch die Italiener zu viel, wenn sie von Parlamentären des Ras Rassa sprechen, der seine Unterwerfung angeboten habe und sich bereits mit der Rolle eines "italienischen Gouverneurs von Tembien" vertraut mache.

Auch an der Südfront zeigen sich die Umklammerungsaktionen der Rase gegen die Stellung von Negelli
kaum. Italienische Meldungen berichten von gelegentlichen Aussachrten nach verschiedenen Richtungen, von zerstreuten abessinischen Kolonnen und Verproviantierungszügen. Ebensowenig hört man von einer Entlastungsaktion im östlichen Ogaden, die man erwartete, und die ähnlich katastrophal wie das ausgebliedene Manöver des Kas Kassa in Tembien hätte wirken müssen. Abessinien liegt darnieder, ist schwer getroffen, dabei von einer sehr erklärlichen Undeweglichkeit.



Das neue spanische Kabinett.

Unser Bild zeigt die erste Sitzung des neugebildeten Kabinetts Azaña nach den snanischen Wahlen: Von links nach rechts: losé Giral (Marine), General Miaja (Kriegr), Amos Salvador (Innenminister), Augusto Barcia (Außenminister), Azaña (Präsident), Antonio Lara (Justiz), Santia Casares (öffentliche Arbeiten), Mar-celino Domingo (Bildungswesen), Enrique Ramos (Gesundheitswesen), Manuel Blasco Garzon (Verkehr).

Wird nun Mussolini auf den "andern Fronten" das gleiche Glück haben wie in Ufrika? Das heißt: Wird es ihm gelingen, die Wirtschaftsschlacht zu schlagen und zu siegen und damit auch das in Europa verlorene Prestige gurud=

Am 2. März wird das Santtionenkomitee ausammentreten und über die Berhängung des Petrol=Embargos beraten. Es steht so ziemlich fest, daß England einen fleinern Staat vorschiden wird, der Untrag stellt, daß es mit Frankreich zusammen diesen Antrag unterstüten und gum Beschluß führen wird. Mussolini hat bereits zum voraus seine Antwort erteilt. Französische Zeitungen wollen wiffen, daß er mit der Ründigung des Römerpaktes einen Bruch mit Frankreich einleiten werde. Das braucht noch nicht die Aufnahme von Berhandlungen mit Sitler zu bedeuten, weist aber deutlich nach dieser Rich= tung hin. Vorsorglich wurde von Italien auch eine "Ent= hüllung" über frühere Berhandlungen mit England los-gelassen; darin wurde die britische Bereitschaft, Italiens Kontrolle über Abessinien anzuerkennen, gesprochen. Die Engländer haben diesen Schlag pariert. Sie weisen nach, daß sie nur eine Grenzberichtigung in Dgaden erwartet hätten, und zu allem Ueberfluß kommt nun auch der frangölische Außenminister Flandin, der gur Zeit der Römerverhandlungen Premier gewesen, und läßt durchbliden, daß ihn Muffolini damals über die Ziele in Abeffinien absichtlich getäuscht habe.

Ein Berzögerungsmanöver Mussolinis stellt die Un= tnüpfung von Berbindungen mit dem tiche= dischen Bräsidenten Benesch dar. Benesch ift unter der Hand ersucht worden, neue Verhandlungen zwischen Italien und den Westmächten anzubahnen. Der Batikan soll die Brüde zwischen Prag und Rom geschlagen haben. Rom hofft durch Eröffnung neuer "Unterhaltungen" die Genfer Petrolbeschlüsse hinzuziehen oder gar zu verhindern.

Einen Grund zu wirklichen Verhandlungen bietet die unklare österreichische Situation. Starhem= berg sprach in London davon, die Interessen Desterreichs geböten eine Näherung an Prag und Belgrad, bekundete also, daß Wien der römischen Kontrolle entgleite. Lange durfte Muffolini also nicht "abwesend" bleiben. Stimmt es, daß Muffolini und der Vatikan gemeinsam die verstärkte Habsburgerpropaganda in Wien betreiben?

## Militärputsch in Japan.

3000 Mann, die gur Abfahrt nach der Mandschurei bestimmt waren, überfielen die Ministerien in Tokio, töteten den alten Warner, den Finanzminister Tafahashi und riefen die Militärdiktatur. Am Mittwoch wußte man noch nicht, ob die Regierung oder die Rebellen siegen würden.

Eine Militärdiftatur mit fascistischer Tendenz würde, so fürchtet man, die letten Soffnungen auf den Frieden mit Rugland zerstören. Underseits verbergen sich hinter dem jungfascistischen 3a= pan die Kräfte einer sozialen Repo-Intion.

## Der spanische Umschwung.

Die "Volksfront" hat mehr als die Hälfte der 473 Parlaments ihe erobert; die Regierung Portela Valladares hat einem linksrepublika= nischen Rabinett Agaña Blat gemacht, und hinter diesem Rabinett ste= hen die Verbündeten aus der Wahl-

front, die Sozialisten und Rommunisten, deren Stimmen im Parlament Uzana sicher sind, solang er sich ans Wahl-

programm halten wird.

Die "öffentliche Meinung" habe sich geändert, stellte der neutrale Balladares fest. In der Tat, sie hat sich fatastrophal geändert! Es gab im blutigen Oftober vor anderthalb Iahren bei uns Stimmen, die sich gegen den Ausdruck "spanische Reaktion" verwahrten. (Auch unter unsern Lesern.) Aber das spanische Bolt hat sein Urteil über den Kurs der Regierung Lerroux, über die Berrschaft der Fremdenlegion in Afturien, über die Unterdrückung der Ratalanen abgegeben, und niemand zweifelt mehr daran, daß über ein Jahr lang die schlimmsten reaktionären Mächte die Fundamente der Republik unterwühlten. Die kommenden Prozesse gegen die Ausschreitungen afrikanischer und auch europäischer Offiziere und Soldaten werden dies in einem faum erwarteten Umfange beweisen. Vorderhand sind mehr als 30,000 politische Gefangene befreit worden. Die Menge in den großen Städten, vorab Madrid und Barcelona, nahm mit tumultuarischer Freude Besitz von den wieder geöffneten Volkshäusern und begrüßte die wieder eingesetzen frühern Gemeindebehörden. Leider nicht ohne Ausschreitungen. Flüchtlinge kehren zurück, wogegen Aristokraten reihenweise über Gibraltar und Südfrankreich entweichen. Der Wahlfinanzier des Gil Robles, der Tabak- und Schmuglerkönig Juan March, ist darunter. Gil Robles harrt bisher aus und erhofft einen spätern Umschwung. Den Sieg der Linken betrachtet er als natürlichen "Lossfall" im Roulette der Demokratie.

In der Tat: Wenn die bürgerliche und sozialistischtommunistische Linke sich nicht auf einer Linie des wirt-Schaftlichen Aufbaus ohne bottrinare Gogia= lisierungsparolen finden, wenn sie nicht die Gemeinsamteit der Interessen in einer neuen Breis=, Lohn= und Kreditpolitik finden, innerhalb welcher die besonders drängende Agrarreform allein glüdlich durch geführt werden fann, werden die Berbündeten von heute sich allzubald entzweien, und Azana wird an die Seite der Rechten gedrängt, wie in Frankreich die hin- und herpendelnden Radikalen des Mr. Herriot, und Gil Robles hätte nicht ohne Grund Hoffnung auf spätere Chancen im "demofratischen" Glücksspiel. Die Rrise der Demofratie beruht allerorten auf wirtschaftspolitischen Irrtumern und wirtschaftlicher Ibeenverwaltung, auch in Spanien.